



SCOUT - **S**tudy on **C**ompetence Development in **O**ut-of-school Settings

Erste Ergebnisse

Ein Kooperationsprojekt der PH Zürich und der Pfadibewegung Schweiz

Roger Keller
Esther Kirchhoff
Barbara Blanc

Zürich, 26. Oktober 2022

Vorwort

Die SCOUT-Studie wurde durch die Pädagogische Hochschule Zürich (Zentrum Inklusion und Gesundheit in der Schule) in Zusammenarbeit mit der Pfadibewegung Schweiz durchgeführt.

Gegenstand dieses Berichts sind die ersten Ergebnisse zu den Befragungen der 14- bis 17-jährigen Pios im Bundeslager (BuLa 2022). Die vertiefenden Analysen werden im Abschlussbericht präsentiert, welcher Anfang 2023 vorliegen wird.

Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle an die Geschwister Kahl Stiftung und die Schweizerische Pfadistiftung, die durch ihre finanzielle Unterstützung die Durchführung der Studie ermöglichten.

Ebenso danken wir allen Vertreter:innen der Pfadibewegung Schweiz, den Kantons- und Abteilungsleitungen sowie den Pio-Leiter:innen für die engagierte Zusammenarbeit bei der Organisation der Studie und die wertvollen fachlichen Rückmeldungen.

Weiter danken wir Olivier Funk, Quirin Gloor, Marius Haselbach, Laura Pedrini, Christine Stäger, Carole Stevens-Hatt und Raphael Studer für die tatkräftige Unterstützung bei der Durchführung der Befragungen zu Beginn und kurz vor Ende des Bundeslagers.

Nicht zuletzt geht ein grosser Dank an alle Pios, welche den Fragebogen während dem Bundeslager der Pfadibewegung Schweiz zweimal ausgefüllt haben. Ohne sie wäre die Realisierung des Projekts nicht möglich gewesen.

Ethikvotum

Der Inhalt der Befragungen, die Rekrutierungsstrategie sowie der Ablauf der Datenerhebungen wurden von der Ethikkommission der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich geprüft und am 16. Juni 2022 bewilligt (Bewilligungsnummer 22.6.12).

Anschrift Forschungsteam

Pädagogische Hochschule Zürich
Prorektorat Forschung und Entwicklung
Zentrum Inklusion und Gesundheit in der Schule
Roger Keller, Esther Kirchhoff & Barbara Blanc
Lagerstrasse 2
8090 Zürich

Anschrift Kooperationspartnerin

Pfadibewegung Schweiz (PBS)
Verbandsleitung
Adrian Elsener, Geschäftsleiter
Speichergasse 31
3011 Bern

Das Wichtigste in Kürze

Ausgangslage

Kinder und Jugendliche wachsen im Spannungsfeld zwischen körperlicher Reifung, individuellen Bedürfnissen und gesellschaftlichen Erwartungen auf. Sie müssen sich mit eigenen Verhaltensweisen, Einstellungen und Werten auseinandersetzen und lernen, mit anderen zusammenzuleben, zusammenzuarbeiten, Konflikte zu lösen, Verantwortung zu übernehmen und mit Vielfalt umzugehen.

Persönliche Ressourcen und Ressourcen des soziokulturellen Umfelds helfen den Kindern und Jugendlichen, diese sogenannten Entwicklungsaufgaben zu bewältigen und ihr Leben produktiv zu gestalten. Lebenskompetenzen (Life Skills) sind – neben beispielsweise der körperlichen Konstitution oder dem Fachwissen – eine wichtige persönliche Ressource. Lebenskompetenzen werden definiert als psychosoziale Fähigkeiten und Fertigkeiten, die helfen, Anforderungen und Schwierigkeiten des täglichen Lebens aus eigener Kraft erfolgreich zu meistern. Die Integration in eine Gemeinschaft, die Möglichkeit, diese aktiv mitzugestalten sowie die soziale Unterstützung durch Bezugspersonen sind bedeutsame Ressourcen des soziokulturellen Umfelds. Studien zeigen, dass ein hohes Ausmass an diesen Ressourcen zu mehr Wohlbefinden führt, die Lernmotivation erhöht und sich positiv auf die körperliche und psychische Gesundheit auswirkt.

Fragestellungen

Die SCOUT-Studie ging einerseits der Frage nach, welche Lebenskompetenzen die Lagerteilnehmenden in der Pfadi gelernt haben und wie wichtig das Gelernte für ihren Lebensalltag ist. Andererseits wurde untersucht, ob die pfadispezifischen Lageraktivitäten und das Gemeinschaftsleben das Wohlbefinden sowie die Lebenskompetenzen der Jugendlichen fördern, was langfristig zur Stärkung der körperlichen und psychischen Gesundheit beiträgt.

Methodisches Vorgehen

Die SCOUT-Studie wurde im Bundeslager «nova» der Pfadibewegung Schweiz durchgeführt. Das Lager fand vom 23. Juli bis 6. August 2022 im Goms statt. Insgesamt nahmen über 30'000 Pfadis verschiedener Altersstufen teil. Die 14- bis 17-jährigen Jugendlichen wurden zweimal mit einem Papier-Fragebogen während dem Lager befragt. Die erste Messung fand ein bis zwei Tage nach Lagerbeginn statt ($N = 745$), die zweite ein bis zwei Tage vor Lagerende ($N = 653$). Vollständige Daten zu beiden Messzeitpunkten liegen für $N = 648$ Jugendliche vor. Die kleinere Stichprobe zum zweiten Messzeitpunkt ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass einige Jugendliche Anfang August 2022 mit ihrer Berufslehre angefangen haben und deshalb das Lager vorzeitig verlassen mussten.

Resümee

Das Bundeslager war aus Sicht der befragten Jugendlichen ein voller Erfolg: Mehr als 90 Prozent der Pios gaben an, dass sie im Lager viel Spass hatten und insgesamt sehr zufrieden waren. Die Pfadibewegung Schweiz bietet aber nicht nur Spiel, Spass und Erlebnisse in der Natur. Sie verfolgt das Ziel, Kindern und Jugendlichen Lebenskompetenzen zu vermitteln, die sie auf dem Weg zu selbstbewussten und engagierten Menschen unterstützen.

Die grosse Mehrheit der 14- bis 17-jährigen Pios gab in der ersten Befragung zu Beginn des Lagers an, dass sie bisher in der Pfadi gelernt haben Verantwortung zu übernehmen und in einer Gruppe zusammenzuarbeiten. Ebenfalls häufig genannt wurde, dass sie gelernt haben Hilfe anzubieten und der Natur Sorge zu tragen. Weiter zeigt sich, dass sie die gelernten Lebenskompetenzen auch als wichtig für ihren Alltag einschätzen, insbesondere Verantwortung zu übernehmen und Schwierigkeiten mit Zuversicht zu begegnen.

Ein weiteres wichtiges Anliegen der Pfadibewegung Schweiz ist es, zum Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen beizutragen und damit ihre psychische Gesundheit zu stärken. Die Ergebnisse zeigen, dass sich im Bundeslager die positiven Emotionen deutlich erhöhten und die negativen Emotionen stabil blieben, und dies trotz (oder eben gerade wegen) dem Leben unter einfachen Bedingungen im Zelt und in der Natur sowie trotz Müdigkeit und starkem Regen zum Zeitpunkt der zweiten Befragung.

Auch die Lebenskompetenzen wurden gefördert. Bei sieben von elf Lebenskompetenzen zeigten sich signifikante positive Veränderungen nach nur zehn Lagertagen. Die Veränderungen sind zwar klein; in

Anbetracht der kurzen Lagerzeit jedoch beeindruckend. Der grösste Zuwachs an Lebenskompetenzen wurde dann erreicht, wenn die Jugendlichen von den Leitungspersonen sozial unterstützt wurden.

Neben Schule, Familie und Peergruppen nehmen Jugendverbände eine wichtige Rolle für den Kompetenzerwerb ein. Sie können Lernsettings mit Projektcharakter anbieten, in denen Kinder und Jugendliche selbstbestimmt Ideen entwickeln, diese in einer Gruppe umsetzen und neue Erfahrungen sammeln. Dadurch werden die Lebenskompetenzen gefördert. Wenn dies gelingt, trägt dies zu einem höheren Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen bei, was langfristig ihre psychische Gesundheit stärkt.



Inhalt

1	Einleitung und Ausgangslage	6
2	Zielsetzung und Fragestellungen der Studie	7
2.1	Zielsetzung der Studie	7
2.2	Fragestellungen der Studie	8
3	Methodisches Vorgehen	8
3.1	Literaturrecherche / Dokumentenanalyse	8
3.2	Vorerhebung bei Kantonsleitungen und Mitgliedern auf Bundesebene der PBS	8
3.3	Entwicklung und Beschreibung der Erhebungsinstrumente	8
3.4	Rekrutierung der Studienteilnehmenden	9
3.5	Messzeitpunkte der schriftlichen Befragung	10
3.6	Datenaufbereitung und -auswertungen	11
4	Zusammensetzung der Stichprobe	11
5	Erste Ergebnisse	12
5.1	In der Pfadi gelernte Kompetenzen und Wichtigkeit für den Lebensalltag	12
5.2	Veränderungen des Wohlbefindens	14
5.3	Veränderungen von Lebenskompetenzen	15
5.4	Soziale Unterstützung durch Bezugspersonen	16
5.5	Zufriedenheit mit dem Bundeslager «mova»	17
6	Resümee	17
7	Literaturverzeichnis	19
8	Anhang	22
8.1	Kurzdokumentation der verwendeten Skalen	22
8.1.1	In der Pfadi gelernte Kompetenzen und deren Wichtigkeit für den Lebensalltag	22
8.1.2	Emotionales Wohlbefinden, körperliche Stresssymptome und körperliche Aktivität	22
8.1.3	Lebenskompetenzen	24
8.1.4	Soziale Ressource: Unterstützung durch Freund:innen bzw. Leitungspersonen	28
8.1.5	Lagerrückblick: Zufriedenheit mit dem BuLa, neu Gelerntes	29
8.2	Einverständniserklärung	30

1 Einleitung und Ausgangslage

Kinder und Jugendliche wachsen im Spannungsfeld zwischen körperlicher Reifung, individuellen Bedürfnissen und gesellschaftlichen Erwartungen auf. Sie müssen sich mit eigenen Verhaltensweisen, Einstellungen und Werten auseinandersetzen und lernen, mit anderen zusammenzuleben, zusammenzuarbeiten, Konflikte zu lösen, Verantwortung zu übernehmen und mit Vielfalt umzugehen (Hurrelmann und Quenzel 2015, Oerter und Dreher 2008).

Persönliche Ressourcen und Ressourcen des soziokulturellen Umfelds helfen den Kindern und Jugendlichen, diese sogenannten Entwicklungsaufgaben zu bewältigen und ihr Leben produktiv zu gestalten. Lebenskompetenzen (Life Skills) sind – neben beispielsweise der körperlichen Konstitution oder dem Fachwissen – eine wichtige persönliche Ressource. Lebenskompetenzen werden definiert als psychosoziale Fähigkeiten und Fertigkeiten, die helfen, Anforderungen und Schwierigkeiten des täglichen Lebens aus eigener Kraft erfolgreich zu meistern (Kirchhoff und Keller 2021)¹. Die Integration in eine Gemeinschaft, die Möglichkeit, diese aktiv mitzugestalten sowie die soziale Unterstützung durch Bezugspersonen sind bedeutsame Ressourcen des soziokulturellen Umfelds. Es bietet Impulse und Unterstützung zur kognitiven, emotionalen und motivationalen Entwicklung von jungen Menschen (Lerner, Alberts, und Bobek 2007, Sameroff 2010).

Neben Familie, Schule und Peers sind Jugendverbände und Sportvereine wichtige Sozialisationsfelder für die Entwicklung und das Lernen von Kindern und Jugendlichen (Tomasik, Napolitano, und Moser 2019). Sie bieten Möglichkeiten für eine aktive Freizeitgestaltung und Teilhabe an gemeinschaftlichen Entwicklungen (Lerner, Alberts, und Bobek 2007). Durch die ressourcenorientierte Gestaltung der Angebote wird eine Brücke zwischen individueller und kollektiver Entwicklung geschlagen. Im Mittelpunkt steht die psychosoziale Entwicklung der einzelnen Mitglieder wie auch die Entwicklung von solidarischen Beziehungen zwischen den Mitgliedern (Berger et al. 2020, Burkhard et al. 2020, Lerner, Alberts, und Bobek 2007).

Lerner, Alberts, und Bobek (2007) und Lerner (2017) betonen weiter, dass Jugendorganisationen vor allem die «Six C's of Positive Youth Development» fördern müssen, um bedeutsame Entwicklungserfolge und ein höheres Niveau an Wohlbefinden erzielen zu können:

- Connection (positive Beziehungen entwickeln, die ein Gefühl von Sicherheit und Zugehörigkeit vermitteln)
- Competence (eine positive Sicht auf die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln)
- Confidence (Selbstvertrauen, Vertrauen in andere und Vertrauen in die Zukunft entwickeln)
- Character (Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen und Regeln einhalten)
- Caring (Mitgefühl und Toleranz gegenüber anderen Menschen entwickeln)
- Contribution (an gemeinsamen Aktivitäten teilnehmen, Führungsqualitäten entwickeln).

Die «Six C's of Positive Youth Development» stehen im Einklang mit Theorien aus der Sozial- und Motivationspsychologie, wonach Menschen nach Sicherheit und sozialem Austausch streben (siehe z.B. Maslow 1943) und sich a) als Ursprung des eigenen Handelns erleben, b) eigene Kompetenzen erweitern und c) sich einer Gruppe zugehörig fühlen möchten (Deci und Ryan 1985, Ryan und Deci 2000).

Neuere Forschungsergebnisse aus dem US-amerikanischen Raum zeigen, dass die Teilnahme an strukturierten ausserschulischen Programmen mit der Stärkung von Ressourcen zusammenhängt (Richmond, Sibthorp, und Wilson 2019, Whittington et al. 2017) und dass gesundheitliche Ungleichheiten, die aufgrund des sozio-ökonomischen Status entstehen können, reduziert werden (Dibben, Playford, und Mitchell 2017, Jang et al. 2014). Die Stärkung von Ressourcen trägt vor allem dann zu einer positiven Entwicklung bei, wenn sich die Kinder und Jugendlichen physisch und emotional sicher und einer kleinen Gruppe zugehörig fühlen (Garst, Gagnon, und Whittington 2016, Garst und Whittington 2020). Ferrari et al. (2022) weisen zudem auf den Zusammenhang von körperlicher Aktivität mit dem Erwerb von überfachlichen Kompetenzen, besserer sozialer Integration sowie höherem Wohlbefinden hin.

Mygind et al. (2019) konnten zeigen, dass Lager eine kontinuierliche Gelegenheit bieten, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erlernen und zu praktizieren sowie unterstützende Beziehungen zu Gleichaltrigen und älteren Personen aufzubauen und zu pflegen.

¹ Das Konzept der Lebenskompetenzen ist vergleichbar mit dem schulischen Konzept der überfachlichen Kompetenzen (personale, soziale und methodische Kompetenzen).

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass ein hohes Ausmass an erworbenen Lebenskompetenzen als Ressource zur nachhaltigen Stärkung der körperlichen und psychischen Gesundheit dient und das Risiko für gesundheitliche und soziale Probleme wie zum Beispiel Sucht, Gewalt oder psychische Auffälligkeiten reduziert. Der Erwerb dieser Ressourcen in den ersten beiden Lebensjahrzenten führt zusätzlich zu mehr Wohlbefinden und die Lernmotivation, welche in diesen Jahren von besonderer Bedeutung ist, wird erhöht (Agans et al. 2015, Chernyshenko, Kankaraš, und Drasgow 2018, Lerner 2017, MacArthur et al. 2018, Taylor et al. 2017).

2 Zielsetzung und Fragestellungen der Studie

2.1 Zielsetzung der Studie

Die Pfadibewegung Schweiz (PBS) ist mit über 50'000 Mitgliedern die grösste Kinder- und Jugendorganisation der Schweiz. Sie verfolgt das Ziel, Kinder und Jugendliche auf dem Weg zu selbstbewussten und engagierten Menschen zu unterstützen. Eckpfeiler der PBS sind gesundheitsfördernde Aktivitäten, die vornehmlich draussen in der Natur stattfinden und den altersspezifischen Entwicklungsbedürfnissen der Kinder und Jugendlichen angepasst sind. Ausserdem werden die Kinder und Jugendlichen durch das Recht zur Mitbestimmung motiviert, ihre Ansichten zu vertreten und die Aktivitäten mitzugestalten (Kalcsics, Vuilleumier, und Regazzoni 2011, Pfadibewegung Schweiz 2008).

Die Zielsetzungen der PBS decken sich mit den «Six C's of Positive Youth Development» (Lerner 2017, Lerner, Alberts, und Bobek 2007). Die PBS leistet in diesem Bereich seit über 100 Jahren ein hohes ehrenamtliches Engagement und setzt sich dafür ein, dass Jugendliche und junge Erwachsene für dieses Engagement auch Anerkennung erhalten, zum Beispiel durch einen Bénévole-Leistungsnachweis.

Die Pfadi wird häufig mit der Frage nach der Wirkung des Angebots konfrontiert. Als Jugendverband und nicht konventioneller Sportverein ist für Aussenstehende der Wert der Pfadi oft nicht nachvollziehbar. Um das Angebot weiterhin möglichst vielen Kindern und Jugendlichen bekannt zu machen und kostengünstig bereitzustellen, ist ein Nachweis der Wirkung unerlässlich. Deshalb nutzte die PBS die Gelegenheit, im Bundeslager (BuLa 2022) unter dem Motto «mova» (www.mova.ch) die SCOUT-Studie (Study on Competence Development in Out-of-school Settings) durchzuführen. Während dem BuLa fanden zahlreiche gemeinschaftsbildende und kompetenzfördernde Aktivitäten statt und die Lagerteilnehmenden waren häufig in Bewegung. Bei der Ausgestaltung der Aktivitäten spielten die Werte der PBS eine wichtige Rolle.

Es wird in Anlehnung an Taylor et al. (2017) davon ausgegangen, dass die Lagerteilnahme einen Beitrag zur Erhöhung des Wohlbefindens sowie zur Förderung der Lebenskompetenzen leistet, was langfristig zur Stärkung der körperlichen und psychischen Gesundheit sowie zur Reduktion von gesundheitlicher Ungleichheit beiträgt.

Die angenommenen Wirkungen werden in Abbildung 1 visualisiert.

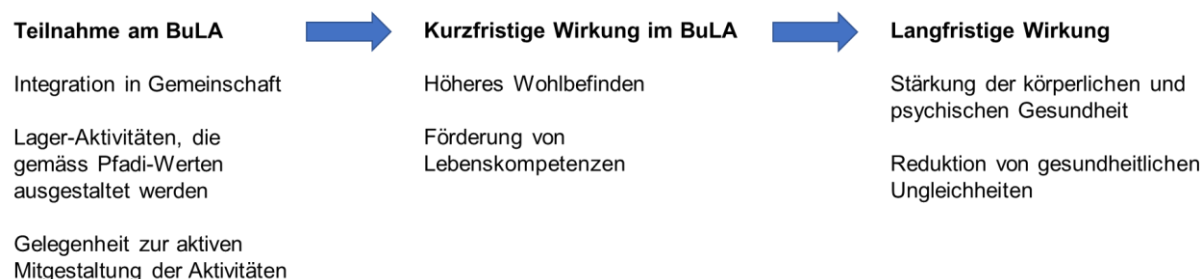


Abbildung 1: Wirkungsmodell in Anlehnung an Taylor et al. (2017)

2.2 Fragestellungen der Studie

Mit der SCOUT-Studie werden die folgenden übergeordneten Fragestellungen beantwortet:

- Welche Lebenskompetenzen haben die Lagerteilnehmenden in der Pfadi gelernt und wie wichtig ist das Gelernte für ihren Lebensalltag?
- Welche Veränderungen des Wohlbefindens und der Lebenskompetenzen zeigen sich durch die Teilnahme am BuLa?

Die Veränderungen in Bezug auf das Wohlbefinden sowie die Lebenskompetenzen können im gewählten Setting weitgehend auf die Lageraktivitäten zurückgeführt werden, da es während dieser Zeit keine nennenswerten Einflüsse durch die Familie, Schule oder andere Freizeitangebote gibt. Lassen sich kurzfristige Wirkungen während dem BuLa nachweisen, können die Ergebnisse der Studie als Nachweis dienen, dass die PBS als ausserschulisches Lernsetting mit Projektcharakter in Bezug auf die Förderung von Ressourcen bedeutsam ist und gemäss Taylor et al. (2017) einen nachhaltigen Beitrag zur Unterstützung einer positiven, gesunden Entwicklung der Kinder und Jugendlichen leistet.

3 Methodisches Vorgehen

3.1 Literaturrecherche / Dokumentenanalyse

Zu Beginn der Studie erfolgte eine Literaturrecherche anhand der wichtigsten Literaturlieferanten im Bereich der Sozial- und Erziehungswissenschaften. Die relevante Literatur wurde bezüglich Zielsetzungen und Fragestellungen gesichtet und systematisiert.

Für die Dokumentenanalyse stellte der Vorstand der PBS alle wichtigen Grundlagenpapiere zur Verfügung, sofern diese nicht auf der Webseite der PBS verfügbar waren.

3.2 Vorerhebung bei Kantonsleitungen und Mitgliedern auf Bundesebene der PBS

Das Forschungsprojekt folgte dem Paradigma der transdisziplinären Forschung, das heisst der Forschungsprozess wurde gemeinsam mit der Pfadibewegung Schweiz (PBS) gestaltet. Durch den aktiven Einbezug von Mitgliedern der Pfadi bei der Priorisierung der Fragestellungen, bei der Durchführung der Datenerhebungen sowie der Interpretation der Resultate wurde und wird sichergestellt, dass das Forschungsprojekt optimal auf den Anwendungskontext ausgerichtet ist und bei den Mitgliedern der PBS auf Akzeptanz stösst (Beywl und Künzli David 2020).

Mit der Studie soll unter anderem untersucht werden, welche Lebenskompetenzen in der Pfadi gelernt werden und wie wichtig diese für den Lebensalltag der Kinder und Jugendlichen sind. Geplant war, im BuLa-Fragebogen für die Jugendlichen eine Liste von Kompetenzen vorzugeben, die auf den Pfadiwerten gemäss Pfadiprofil (Kalcsics, Vuilleumier, und Regazzoni 2011) basierten. Allerdings konnten im Fragebogen, aus Gründen der beschränkten Befragungszeit von maximal 20 Minuten, nicht eine grosse Zahl an Kompetenzen erfragt werden.

Deshalb wurden die Kantonsleitungen und Mitglieder auf Bundesebene der PBS während der Bundeskonferenz (BuKo) am 8. Mai 2022 in Luzern gebeten, anhand einer kurzen Online-Umfrage anzugeben, welche Lebenskompetenzen² aus ihrer Sicht in der Pfadi speziell gefördert werden. So konnte die Liste für den BuLa-Fragebogen auf die wichtigsten Lerninhalte reduziert werden.

3.3 Entwicklung und Beschreibung der Erhebungsinstrumente

Auf der Basis der gewonnenen Erkenntnisse aus der Literaturrecherche / Dokumentenanalyse und der Umfrage an der BuKo wurden die deutschsprachigen Fragebogen entwickelt und auf Französisch und

² Die Pfadibewegung Schweiz spricht in ihren Grundlagenpapieren nicht von Lebenskompetenzen, sondern lehnt sich an das schulische Konzept der überfachlichen Kompetenzen an. Die PBS unterscheidet im Bereich der Lebenskompetenzen zwischen persönlichen, sozialen, strategischen und methodischen Kompetenzen (vgl. <https://pfadi.swiss/de/ausbildung-betreuung/kompetenzen/>)

Italienisch übersetzt. Danach wurden die Fragebogen dem Vorstand und der Verbandsleitung der PBS zur Stellungnahme vorgelegt.

Weiter wurde der Fragebogen in einem Pretest mit Jugendlichen mit vergleichbarem Erfahrungshintergrund, jedoch etwas jüngerem Alter auf seine Verständlichkeit geprüft.

In Tabelle 1 werden die verwendeten Variablen und Skalen aufgelistet. Die Skalendokumentation mit den statistischen Kennwerten findet sich im Anhang dieses Berichts (vgl. Anhang 8.1).

Tabelle 1: Übersicht über die Fragebogeninhalte

MZP	Skala	Anzahl Items		Herkunft der Instrumente
		T1	T2	
T1, T2	BuLa-Code	1	1	
T1, T2	Alter, Geschlecht, Anzahl Jahre Pfadi-Mitgliedschaft, aktuelle Tätigkeit	4	2	
T1	In der Pfadi gelernte Lebenskompetenzen	8		Gemäss Pfadiprofil und in Anlehnung an Richmond, Sibthorp, und Wilson (2019)
T1	Wichtigkeit der Lebenskompetenzen für den Lebensalltag	8		
T1, T2	Personale Kompetenzen: Selbstwirksamkeit, Optimismus, Selbstwertschätzung, Kohärenzsinn, Selbstkontrolle/-regulation, Anstrengung, sich durchsetzen, kritisches Denken und Problemlösen	49	49	Lohaus und Nussbeck (2016), Anderson-Butcher et al. (2021), Mincemoyer und Perkins (2005), Basili et al. (2020), National Health Promotion Associates Inc. (NHPA) (2019)
T1, T2	Soziale Kompetenzen: Empathie und Perspektivenübernahme, Fürsorge, einen Beitrag für die Gemeinschaft leisten	14	14	Lohaus und Nussbeck (2016), Arnold, Nott, und Meinhold (2012)
T1, T2	Ressourcen des sozialen Umfeldes: Unterstützung durch Peers	4	4	Delgrande Jordan et al. (2019)
T1, T2	Emotionales Wohlbefinden Körperliche Stresssymptome	26	26	Krohne et al. (1996), Lohaus et al. (2018)
T1, T2	Körperliche Aktivität	1	1	In Anlehnung an Bundesamt für Statistik (BFS) (2020)
T2	Wahrgenommene Unterstützung durch Lagerleitung		4	In Anlehnung an Delgrande Jordan et al. (2019)
T2	Zufriedenheit mit BuLa		8	Selbstgebildete Fragen
T2	Neu erworbene Fähigkeiten		3	Selbstgebildete offene Fragen

3.4 Rekrutierung der Studienteilnehmenden

Das BuLa 2022 fand vom 23. Juli bis 6. August 2022 im Goms (Kanton Wallis) statt. Insgesamt nahmen über 30'000 Pfadis verschiedener Altersstufen teil (Wolfstufe: 6- bis 10-Jährige; Pfadistufe: 10- bis 14-Jährige; Piostufe: 14- bis 17-Jährige, und Roverstufe: ab 17 Jahren).

Das Humanforschungsgesetz HFG schreibt vor, dass bei der Forschung an gesunden Minderjährigen eine schriftliche Einwilligung der Eltern beziehungsweise der gesetzlichen Vertretung vorliegen muss. Bei der Befragung von Minderjährigen ab Vollendung des 14. Altersjahres reicht die schriftliche Einwilligung der Jugendlichen, sofern diese als urteilsfähig und das Risiko beziehungsweise die Belastung durch die Befragung als minimal eingeschätzt werden. Deshalb wurden in der SCOUT-Studie nur Pfadis auf Piostufe (14- bis 17-Jährige) befragt. Die Jugendlichen wurden vor dem Ausfüllen des Fragebogens mündlich informiert über a) die Ziele der Studie, b) den Inhalt, die Dauer und die Anonymität der schriftlichen Befragung, sowie c) über das Recht, jederzeit und ohne Angabe von Gründen die Zustimmung zur Teilnahme zu widerrufen, ohne dass dadurch Nachteile entstehen. Sie konnten frei entscheiden, ob sie an der Studie teilnehmen möchten, und mussten vor der Teilnahme eine Einverständniserklärung (vgl. Anhang 8.2) ausfüllen. Die

Einverständniserklärung enthielt den BuLa-Code, damit die Verknüpfung mit den Fragebogendaten sichergestellt und die Daten bei einem allfälligen Widerruf der Teilnahme im Datensatz identifiziert und gelöscht werden können.

Am BuLa nahmen 109 Pio-Einheiten teil (D-CH: 80, F-CH: 18, I-CH: 11) mit insgesamt 2390 Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2: Angemeldete 14- bis 17-jährige Jugendliche (Piostufe) – Stand: 28.04.2022

Geschlecht	D-CH	F-CH	I-CH	Total
Weiblich	930	194	79	1203
Männlich	852	256	79	1187
Total	1782	450	158	2390

Die erforderliche Stichprobengrösse exakt zu bestimmen war anspruchsvoll, da aufgrund mangelnder Vergleichsstudien zu erwartende Effektgrössen schwierig zu beziffern waren. Unter der konservativen Annahme von kleinen Effekten ergeben Poweranalysen zur Berechnung des optimalen Stichprobenumfangs knapp $n = 900$, also rund 40% aller Teilnehmenden auf Piostufe. Damit jedoch in allen drei Sprachregionen ausreichend viele Personen für aussagekräftige Analysen zur Verfügung standen, war es wichtig, dass in den französisch- und italienischsprachigen Pio-Einheiten möglichst viele Jugendliche für die Befragung gewonnen werden konnten.

Die Pio-Leitenden wurden rechtzeitig vor Lagerbeginn per E-Mail angeschrieben. Sie erhielten a) Informationen über die SCOUT-Studie, b) Argumente, weshalb die PBS das Forschungsvorhaben begrüsst und c) einen Aufruf, ihre Pio-Einheit für die Studienteilnahme anzumelden. Dabei konnten sie wählen, ob die Befragung bei ihnen auf dem Lagerplatz stattfinden soll oder ob sie mit den Jugendlichen im Verbandshaus caleidoscopio vorbeikommen wollten, damit die Jugendlichen den Fragebogen dort ausfüllen konnten.

Die organisierenden Pio-Leitungen erhielten nach dem BuLa ein Lunchpaket (Frässpäckli) für eine Leitungssitzung (Höck). Den teilnehmenden Jugendlichen wurde ein PBS-Pin mit dem Projektlogo «gelernt ist gelernt / appris c'est aquis / imparato e applicato» überreicht.

3.5 Messzeitpunkte der schriftlichen Befragung

Die 14- bis 17-jährigen Jugendlichen der Pio-Einheiten wurden während dem Lager zweimal per Papier-Fragebogen befragt. Die erste Befragung (T1) fand zu Lagerbeginn am 24. oder 25. Juli 2022 statt, die zweite Befragung (T2) kurz vor Lagerende am 4. oder 5. August 2022 (vgl. Abbildung 2). Die Befragungen waren vollständig anonym. Die beiden Fragebogen (T1 und T2) wurden mittels persönlichem BuLa-Code, den die Pios als Badge auf sich trugen, zusammengeführt. Dem Forschungsteam waren keinerlei persönliche Daten der Befragten bekannt. Deshalb liess sich keine dritte Befragung, beispielsweise zwei Wochen nach dem BuLa, realisieren, um die Dauer der Wirkungen überprüfen zu können.

Um die Ausfallquote auf ein Minimum zu reduzieren, wurden die Befragungstermine vorgängig per E-Mail vereinbart. Zudem wurden die Pio-Leitungen am Vorabend der Befragungen per SMS an den Termin erinnert.



Abbildung 2: Befragungszeitpunkte im BuLa 2022

3.6 Datenaufbereitung und -auswertungen

Die Fragebogen wurden mit der Befragungssoftware evasys (evasys GmbH 2021) eingescannt und in einen elektronischen Datensatz übertragen. Der BuLa-Code wurde nach Zusammenführen der Erst- und Zweitbefragungen aus dem Datensatz gelöscht, so dass keinerlei Rückschlüsse auf die Personen mehr möglich sind. Ebenso wurde die Variable, welche die Zugehörigkeit zur Pfadi-Einheit abbildet, anonymisiert.

Der so zusammengeführte Datensatz umfasste $N = 854$ Teilnehmende. Eine grosse Mehrheit nahm zu T1 und T2 an der Studie teil. Ein kleinerer Teil nahm nur zu T1 oder zu T2 teil. Für die Auswertungen wurde der Datensatz auf Teilnehmende reduziert, a) für die eine vollständige schriftliche Einverständniserklärung zur Studienteilnahme vorlag (vgl. Anhang 8.2), b) die der Altersgruppe der 14- bis 17-Jährigen angehörten, c) die eine konsistente Angabe zum Geschlecht machten und d) die nicht durch unplausible Werte auffielen. Dadurch reduzierte sich die Stichprobe zu T1 auf $N = 745$ Teilnehmende (87.2% der vorliegenden Papierfragebogen).

Die Datenauswertung wurde mit dem Statistikprogramm SPSS durchgeführt. Die deskriptiven Auswertungen erfolgten mit Hilfe von Häufigkeitsverteilungen und Kreuztabellen. Die verwendeten Skalen wurden zuerst mittels Faktorenanalyse auf ihre Dimensionalität überprüft (Varimax-Rotation, Eigenwert > 1.0). Anschliessend wurden die Skalen mit Reliabilitätsanalysen auf ihre interne Konsistenz getestet. Trennschwache Items ($r_{it} < .3$) wurden aus den Skalen entfernt. Als Mass für die interne Konsistenz wurde Cronbach's Alpha verwendet. Damit Veränderungen einer abhängigen Variablen eindeutig auf Variationen der unabhängigen Variablen zurückgeführt werden können, sollte eine Skala eine Reliabilität von Cronbach's Alpha $> .80$ aufweisen (Döring und Bortz 2016).

Gruppenunterschiede wurden mittels t-Test für abhängige Stichproben oder mehrfaktoriellen univariaten Varianzanalysen mit Messwiederholung überprüft. Die Stärke der Effekte kann nach Cohen (1988) wie folgt interpretiert werden: $d \geq .20$ (schwacher Effekt), $d \geq .50$ (moderater Effekt), $d \geq .80$ (starker Effekt).

4 Zusammensetzung der Stichprobe

Die Zusammensetzung der Stichprobe ist in Tabelle 3 ersichtlich. An der ersten Messung zu Lagerbeginn nahmen $N = 745$ Jugendliche teil, an der zweiten kurz vor Lagerende $N = 653$. Vollständige Daten zu beiden Messzeitpunkten liegen für $N = 648$ Jugendliche vor. Die kleinere Stichprobe zum zweiten Messzeitpunkt ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass einige Jugendliche Anfang August 2022 mit ihrer Berufslehre angefangen haben und deshalb das Lager vorzeitig verlassen mussten.

Der angestrebte Stichprobenumfang von $N = 900$ konnte nicht erreicht werden. Dennoch liegen genügend Fälle für aussagekräftige Analysen vor. Von den 1782 angemeldeten deutschsprachigen Pios nahmen $n = 357$ (20.0%) zu beiden Messzeitpunkten teil. Von den 450 französischsprachigen Jugendlichen waren es $n = 177$ (39.3%) und von den 158 italienischsprachigen Jugendlichen $n = 114$ (72.2%).

Zu beachten ist, dass die 14- und 17-jährigen Pios im Vergleich zu den 15- und 16-jährigen Pios in der Stichprobe unterrepräsentiert sind. Zudem haben 22 Jugendliche aus Belgien ($n = 6$) und Italien ($n = 16$) teilgenommen. Diese wurden den entsprechenden Sprachregionen Romandie und Tessin zugeordnet.

Tabelle 3: Soziodemographische Merkmale der teilnehmenden 14- bis 17-jährigen Pios

Merkmale		Messzeitpunkte					
		T1		T2		T1 und T2	
		N	%	N	%	N	%
Total		745	100.0	653	100.0	648	100.0
Geschlecht	weiblich	380	51.0	332	50.8	328	50.6
	männlich	365	49.0	321	49.2	320	49.4
Alter	14 Jahre	138	18.6	123	18.8	122	18.8
	15 Jahre	249	33.4	218	33.4	216	33.3
	16 Jahre	240	32.2	208	31.9	208	32.1
	17 Jahre	118	15.8	104	15.9	102	15.8
Sprachregion	Deutschschweiz	418	56.1	360	55.1	357	55.1
	Romandie	204	27.4	177	27.1	177	27.3
	Tessin	123	16.5	116	17.8	114	17.6
Herkunftsland	Schweiz	723	97.0	631	96.6	626	96.6
	Belgien / Italien	22	3.0	22	3.4	22	3.4

5 Erste Ergebnisse

Im Folgenden werden erste Ergebnisse zur Befragung der 14- bis 17-jährigen Jugendlichen im Bundeslager der Pfadibewegung Schweiz (PBS) präsentiert.

Als erstes folgen die Ergebnisse zur Frage, welche Lebenskompetenzen die Lagerteilnehmenden aus ihrer Sicht in der Pfadi gelernt haben und wie wichtig das Gelernte für ihren Lebensalltag ist. Anschliessend finden sich die Resultate zur Frage, ob das Gemeinschaftsleben und die pfadispezifischen Lageraktivitäten das Wohlbefinden erhöhen und die Lebenskompetenzen fördern.

5.1 In der Pfadi gelernte Kompetenzen und Wichtigkeit für den Lebensalltag

Wie einleitend erwähnt, möchte die Pfadi den Kindern und Jugendlichen neben Spiel, Spass und Erlebnissen in der Natur auch Lebenskompetenzen vermitteln, die sie auf dem Weg zu selbstbewussten und engagierten Menschen unterstützen.

Den 14- bis 17-jährigen Jugendlichen wurden zum ersten Messzeitpunkt neun (Lebens-)Kompetenzen vorgegeben mit der Bitte anzugeben, ob sie diese in der Pfadi gelernt haben (1 = trifft überhaupt nicht zu; 7 = trifft völlig zu) und wie wichtig sie in ihrem täglichen Leben sind (1 = gar nicht wichtig; 7 = sehr wichtig)³.

³ Für diese Analysen wurden die 22 Jugendlichen aus Belgien und Italien ausgeschlossen, da die Zielsetzungen der Pfadibewegungen in anderen Ländern nur bedingt mit denjenigen der Pfadibewegung Schweiz verglichen werden können.

Abbildung 3 zeigt, dass die grosse Mehrheit der 14- bis 17-jährigen Pios der Ansicht ist, dass sie die vorgegebenen (Lebens-)Kompetenzen in der Pfadi erworben haben. Am häufigsten geben sie an, dass sie in der Pfadi gelernt haben Verantwortung zu übernehmen ($M = 6.10$, $SD = 1.01$) und in einer Gruppe zusammenzuarbeiten ($M = 6.03$, $SD = 0.94$). Ebenfalls häufig geben die befragten Jugendlichen an, dass sie gelernt haben Hilfe anzubieten ($M = 5.89$, $SD = 1.12$) und der Natur Sorge zu tragen ($M = 5.88$, $SD = 1.11$).

Weiter zeigt sich, dass sie die gelernten Kompetenzen auch als wichtig für ihren Alltag einschätzen, insbesondere Verantwortung zu übernehmen und Schwierigkeiten mit Zuversicht zu begegnen. Etwas weniger wichtig im Alltag der Jugendlichen scheinen die Planung von Aktivitäten und die Zusammenarbeit in einer Gruppe zu sein.

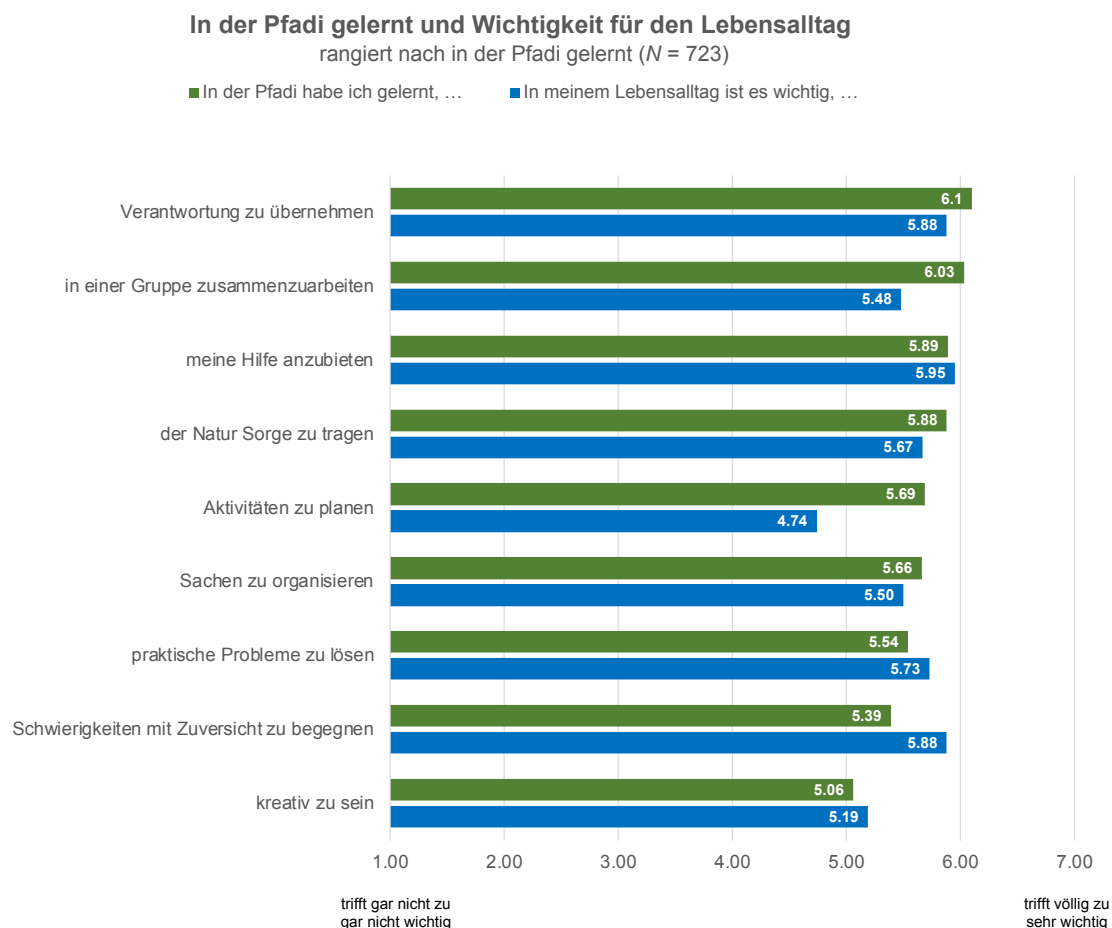


Abbildung 3: In der Pfadi gelernte Kompetenzen und Wichtigkeit für den Alltag

5.2 Veränderungen des Wohlbefindens

Ein wichtiges Anliegen der Pfadibewegung Schweiz ist es, zum Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen beizutragen, was sich positiv auf ihre psychische Gesundheit auswirkt. Ein in der Forschung häufig verwendeter Indikator für Wohlbefinden sind positive und negative Emotionen. Positive Emotionen stehen für einen aktiven und interessierten Zustand, negative Emotionen beschreiben eine innere Anspannung durch Niedergeschlagenheit, Ärger oder Angst (Krohne et al. 1996). Deshalb wurden die Pios zu Beginn und gegen Ende des Lagers auf einer 7-stufigen Skala (1 = trifft gar nicht zu; 7 = trifft völlig zu) zu verschiedenen Emotionen in den vergangenen zwei Wochen befragt.

Tabelle 4 zeigt, dass sich die positiven Emotionen zu Beginn des Lagers ($M = 4.72$, $SD = .94$) bis kurz vor Abschluss ($M = 5.12$, $SD = .86$) insgesamt deutlich erhöhten ($t = 10.904$, $p \leq .001$, Cohen's $d = .430$). Bei den negativen Emotionen zeigten sich keine signifikanten Veränderungen, trotz Müdigkeit und starkem Regen zum Zeitpunkt der zweiten Befragung.

Tabelle 4: Veränderungen von positiven und negativen Emotionen während dem BuLa – Mittelwerte

Skala	T1		T2		t-Wert	df	p(eins.)	Cohen's d
	M	SD	M	SD				
Positiver Affekt Wie hast du dich in den letzten zwei Wochen gefühlt? (interessiert, freudig erregt, stolz, ...)	4.72	.94	5.12	.86	10.904	643	***	.430
Negativer Effekt Wie hast du dich in den letzten zwei Wochen gefühlt? (ängstlich, verärgert, nervös, ...)	2.83	1.08	2.82	1.04	-.391	642	ns.	-.015

- Signifikanzniveau: * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$, ns. = nicht signifikant

- Effektstärke d nach Cohen (1988): $d \geq .20$ = schwacher Effekt, $d \geq .50$ = moderater Effekt, $d \geq .80$ = starker Effekt

Abbildung 4 zeigt die Entwicklungen bei den 14- bis 17-Jährigen nochmals im Detail. Die maximal mögliche Veränderung liegt bei +/- sechs Skaleneinheiten. Bezüglich der positiven Emotionen fanden bei 247 Pios zwischen T1 und T2 keine Veränderungen statt. Bei 286 Jugendlichen zeigte sich eine positive Entwicklung zwischen 1 und 4 Skaleneinheiten, bei 84 Jugendlichen eine negative Veränderung zwischen 1 und 3 Skaleneinheiten. Zu beachten ist zudem, dass teilweise ein sogenannter Deckeneffekt eingetreten ist: bei Jugendlichen, die bereits zu T1 den höchsten Wert bei den positiven Emotionen angaben, war auf der vorgegebenen Skala zu T2 keine Erhöhung mehr möglich.

Bei den negativen Emotionen blieb der Wert bei 284 Jugendlichen konstant, die Veränderungen (positiv = Abnahme der negativen Emotionen und negativ = Zunahme von negativen Emotionen) halten sich die Waage.

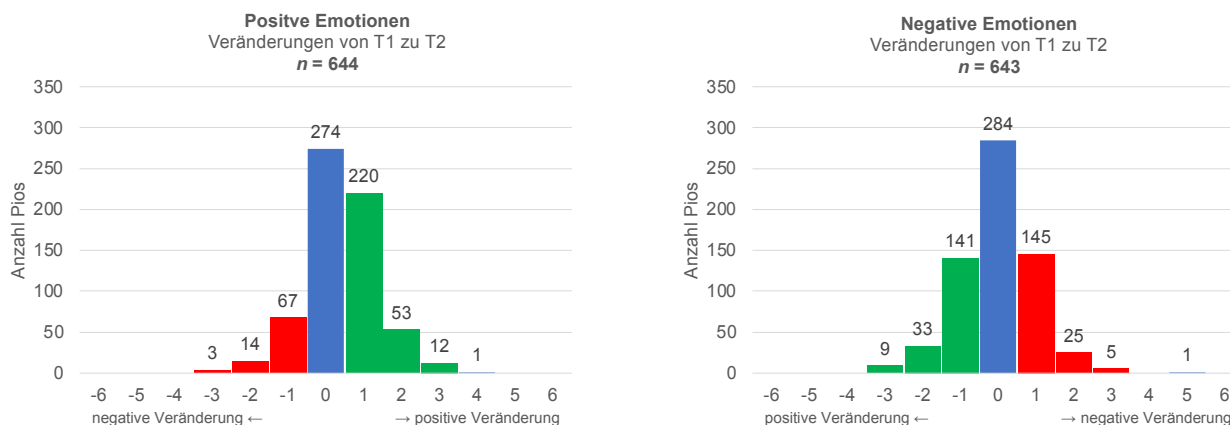


Abbildung 4: Veränderungen von positiven und negativen Emotionen während dem BuLa – Differenzwerte

5.3 Veränderungen von Lebenskompetenzen

Die Kompetenzen, welche die Pfadibewegung Schweiz den Kindern und Jugendlichen auf den Weg geben möchte, entsprechen weitgehend den Lebenskompetenzen. Deshalb wurden die 14- bis 17-jährigen Jugendlichen anhand von wissenschaftlich etablierten Skalen zur Erfassung von Lebenskompetenzen zweimal befragt (vgl. Kap. 3.3). Ziel war herauszufinden, ob sich das Gemeinschaftsleben und die pfadispezifischen Aktivitäten im Bundeslager (BuLa) positiv auf die Förderung von Lebenskompetenzen auswirken.

Tabelle 5 zeigt die Mittelwerte der elf Skalen zu Beginn des Lagers (T1) und kurz vor Ende des Lagers (T2). Bei sieben Lebenskompetenzen zeigte sich eine signifikante positive Veränderung nach nur zehn Lagertagen, wobei die Effekte statistisch klein sind (vgl. Cohen's *d*). Die grössten Veränderungen ergaben sich in Bezug auf einen Beitrag für die Gemeinschaft zu leisten, den Selbstwert und die Selbstkontrolle.

Tabelle 5: Veränderungen der Lebenskompetenzen während dem Bundeslager (BuLa), rangiert nach Effektstärke (mit Item-Beispiel pro Skala)

Skala	T1		T2		t-Wert	df	p(eins.)	Cohen's d
	M	SD	M	SD				
Beitrag für die Gemeinschaft leisten <i>Ich übernehme eine aktive Rolle in meiner Umgebung.</i>	5.24	1.00	5.37	.98	3.669	639	***	.145
Selbstwert <i>Ich bin zufrieden, so wie ich bin.</i>	4.80	1.31	4.90	1.26	3.421	638	***	.135
Selbstkontrolle <i>Ich bin in der Lage, meine Wut zu kontrollieren.</i>	4.88	1.05	4.99	1.04	3.391	631	***	.135
Durchsetzungsfähigkeit <i>Ich kann meine Meinung äussern, wenn andere Personen anderer Meinung sind.</i>	5.46	1.07	5.55	1.01	2.966	626	**	.118
Optimismus <i>Ich glaube fest daran, dass ich ein schönes Leben vor mir habe.</i>	5.02	1.15	5.11	1.11	2.808	638	**	.111
Empathie u. Perspektivenübernahme <i>Ich denke darüber nach, wie es anderen geht.</i>	5.15	1.05	5.23	.98	2.648	640	**	.105
Kritisches Denken, Problemlösen <i>Wenn ich ein Problem antreffe, suche ich nach Informationen, die mir helfen, das Problem zu verstehen.</i>	5.33	.99	5.39	1.01	1.767	632	*	.070
Anstrengung <i>Ich strenge mich bei allem, was ich tue, an.</i>	5.05	.96	5.08	.96	1.188	631	ns.	
Selbstwirksamkeit <i>Wenn ich wirklich etwas erreichen will, gelingt es mir auch.</i>	5.06	1.10	5.09	1.11	.794	638	ns.	
Kohärenzsinn <i>Ich denke, mein Leben hat Sinn.</i>	5.29	.99	5.30	.99	0.230	638	ns.	
Fürsorge <i>Ich mache mir Gedanken darüber, wie sich meine Entscheidungen auf andere Menschen auswirken.</i>	5.74	.88	5.73	.87	-.351	640	ns.	

- Signifikanzniveau: * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$, ns. = nicht signifikant

- Effektstärke *d* nach Cohen (1988): $d \geq .20$ = schwacher Effekt, $d \geq .50$ = moderater Effekt, $d \geq .80$ = starker Effekt

5.4 Soziale Unterstützung durch Bezugspersonen

In der Einleitung wurde erwähnt, dass die Stärkung von Ressourcen vor allem dann zu einer positiven Entwicklung beiträgt, wenn sich die Kinder und Jugendlichen physisch und emotional sicher fühlen. Deshalb wurden die Veränderungen der Lebenskompetenzen nochmals differenzierter betrachtet nach dem Mass der sozialen Unterstützung, welches die Jugendlichen durch die Leitungspersonen und ihre Freund:innen erfahren haben.

Abbildung 5 ist zu entnehmen, dass, erfragt bei T2, sowohl die Leitungspersonen ($M = 5.74$, $SD = 1.23$) als auch die Freund:innen ($M = 5.85$, $SD = 1.15$) während dem BuLa von der grossen Mehrheit als Quelle von sozialer Unterstützung wahrgenommen wurden. Die grosse Mehrheit der Leitungspersonen und der Freund:innen war aus Sicht der Pios bemüht zu helfen, zeigte sich interessiert bei Problemen und hatte ein offenes Ohr sowohl bei Freuden als auch Sorgen.

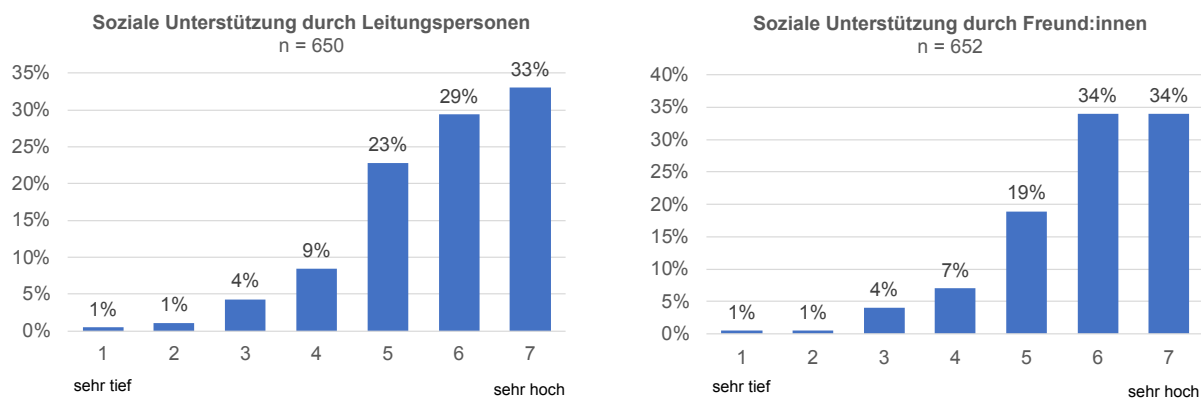


Abbildung 5: Wahrgenommene soziale Unterstützung durch Leitungspersonen und Freund:innen

Weiterführende Analysen zeigen die grosse Bedeutung von sozialer Unterstützung für die Entwicklung von Lebenskompetenzen. Bei allen elf untersuchten Lebenskompetenzen zeigt sich das gleiche Bild sowohl in Bezug auf die Unterstützung von Leitungspersonen als auch von Freund:innen: Jugendliche, die sehr viel soziale Unterstützung erhalten haben, schätzen sich nach den zehn Lagertagen statistisch signifikant kompetenter ein als Jugendliche, die ihre Bezugspersonen als weniger unterstützend erlebten. Erste Ergebnisse weisen ausserdem darauf hin, dass insbesondere diejenigen Jugendlichen profitiert haben, die sich zu Beginn des Lagers als weniger kompetent eingeschätzt haben.

Exemplarisch werden diese Effekte in Abbildung 6 für die Lebenskompetenzen «einen Beitrag für die Gemeinschaft leisten», «Selbstwert» und «Selbstkontrolle» dargestellt, am Beispiel der Unterstützung durch Leitungspersonen.

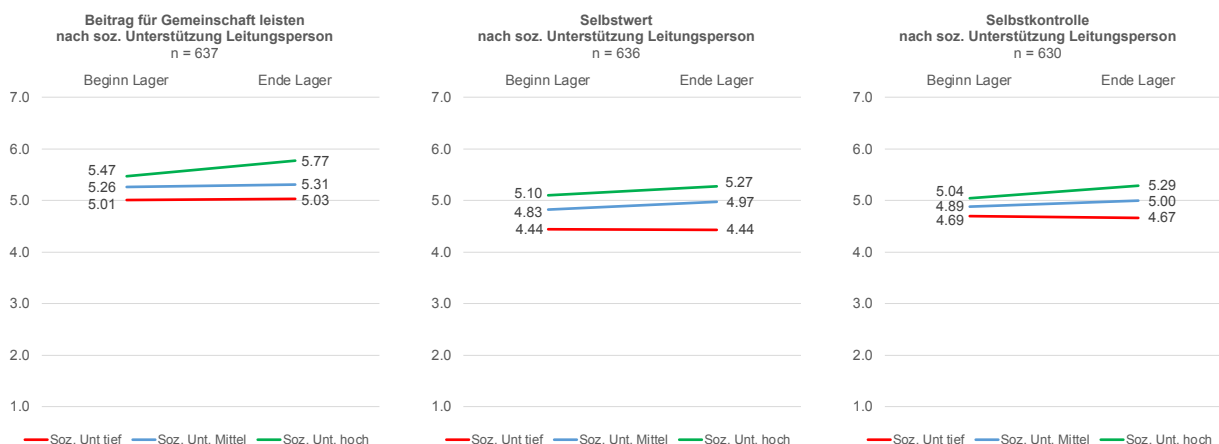


Abbildung 6: Entwicklung dreier Lebenskompetenzen, differenziert nach wahrgenommener sozialer Unterstützung durch die Leitungspersonen.

5.5 Zufriedenheit mit dem Bundeslager «mova»

Zu T2 kurz vor Abschluss des Bundeslagers wurden die 14- bis 17-jährigen Jugendlichen schliesslich gefragt, wie zufrieden sie mit dem «mova» waren. Rund 95% der Pios gaben auf der siebenstufigen Skala an, dass sie im Lager Spass hatten ($M = 6.39$, $SD = .90$) und insgesamt sehr zufrieden mit dem BuLa waren ($M = 5.72$, $SD = .85$; vgl. Abbildung 7). Das mova-Gelände ($M = 6.11$, $SD = 1.03$), der eigene Lagerplatz ($M = 5.83$, $SD = 1.21$) und das Zusammenleben in der eigenen Gruppe ($M = 5.76$, $SD = 1.20$) wurden sehr positiv bewertet. Ebenfalls positiv, wenn auch etwas kritischer, wurden das Essen ($M = 5.10$, $SD = 1.57$) und die Lageraktivitäten ($M = 5.04$, $SD = 1.23$) beurteilt.

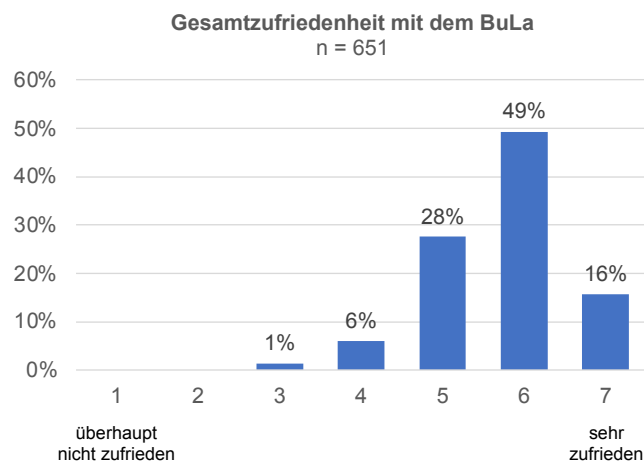


Abbildung 7: Gesamtzufriedenheit der befragten 14- bis 17-Jährigen

6 Resümee

Die Pfadibewegung Schweiz verfolgt neben Spiel, Spass und Erlebnissen in der Natur das Ziel, Kindern und Jugendlichen verschiedene Lebenskompetenzen zu vermitteln, die sie auf dem Weg zu selbstbewussten und engagierten Menschen unterstützen.

Die SCOUT-Studie wurde im Sommer 2022 im Bundeslager der Pfadibewegung Schweiz im Goms durchgeführt. Untersucht wurde zu Beginn und Ende des Lagers bei rund 650 Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 17 Jahren, ob gemeinsame Lageraktivitäten in der Natur das Wohlbefinden und die Lebenskompetenzen von Jugendlichen fördern.

Das Bundeslager war aus Sicht der befragten Jugendlichen ein grosser Erfolg. Mehr als 90 Prozent der Pios gaben an, dass sie im Lager Spass hatten und mit dem BuLa insgesamt sehr zufrieden waren. Das mova-Gelände, der Lagerplatz und das Zusammenleben in der eigenen Gruppe wurden speziell positiv bewertet. Ebenfalls positiv, wenn auch etwas kritischer, wurden das Essen und die Lageraktivitäten beurteilt.

Die Pfadi bietet aber nicht nur Spass. Die grosse Mehrheit der 14- bis 17-jährigen Pios gab in der ersten Befragung zu Beginn des Lagers an, dass sie bisher in der Pfadi gelernt haben, Verantwortung zu übernehmen und in einer Gruppe zusammenzuarbeiten. Ebenfalls häufig genannt wurde, dass sie gelernt haben Hilfe anzubieten und der Natur Sorge zu tragen. Weiter zeigte sich, dass sie die gelernten Kompetenzen auch als wichtig für ihren Alltag einschätzten, insbesondere Verantwortung zu übernehmen und Schwierigkeiten mit Zuversicht zu begegnen. Etwas weniger wichtig im Alltag der Jugendlichen scheinen die Planung von Aktivitäten und die Zusammenarbeit in einer Gruppe zu sein.

Ein wichtiges Anliegen der Pfadibewegung Schweiz ist es, zum Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen beizutragen und damit ihre psychische Gesundheit zu stärken. Ein in der Forschung häufig verwendeter Indikator für Wohlbefinden sind positive und negative Emotionen. Positive Emotionen stehen für einen aktiven und interessierten Zustand, negative Emotionen beschreiben eine innere Anspannung durch Nieder geschlagenheit, Ärger oder Angst. Die Ergebnisse zeigen, dass sich die positiven Emotionen im BuLa deutlich erhöhten und die negativen Emotionen stabil blieben, und dies trotz (oder eben gerade wegen) dem Leben unter einfachen Bedingungen im Zelt und in der Natur sowie trotz Müdigkeit und starkem Regen zum Zeitpunkt der zweiten Befragung.



Die Resultate zeigen weiter, dass auch die Lebenskompetenzen im BuLa gefördert wurden. Bei sieben von elf Lebenskompetenzen (Beitrag für die Gemeinschaft leisten, Selbstwert, Selbstkontrolle, Durchsetzungsfähigkeit, Optimismus, Empathie und Perspektivenübernahme, kritisches Denken) zeigten sich signifikante positive Veränderungen nach nur zehn Lagertagen. Die Veränderungen sind zwar klein; in Anbetracht der kurzen Lagerzeit jedoch beeindruckend. Weiter zeigte sich, dass interessierte und verlässliche Bezugspersonen, welche die Kinder und Jugendlichen unterstützen, eine Voraussetzung für den Zuwachs an Lebenskompetenzen sind. Erste Analysen weisen ausserdem darauf hin, dass insbesondere diejenigen Jugendlichen profitiert haben, die sich zu Beginn des Lagers als weniger kompetent eingeschätzt haben.

Neben Schule, Familie und Peergruppen nehmen Jugendverbände eine wichtige Rolle für den Kompetenzerwerb ein. Sie können unter der Berücksichtigung der «Six C's of Positive Youth Development» Lernsettings mit Projektcharakter anbieten, in denen Kinder und Jugendliche selbstbestimmt Ideen entwickeln, diese in einer Gruppe umsetzen und neue Erfahrungen sammeln. Wie die vorliegenden ersten Ergebnisse der SCOUT-Studie zeigen, erhöht die Teilnahme an einem Lager das Wohlbefinden, fördert die Lebenskompetenzen und stimmt die Kinder und Jugendlichen zuversichtlich, die Herausforderungen der Zukunft durch eigene Beiträge meistern zu können. Der Kompetenzzuwachs hängt allerdings nicht nur von den Kindern und Jugendlichen ab. Voraussetzung für einen Zuwachs an Lebenskompetenzen sind interessierte und verlässliche Bezugspersonen, welche die Kinder und Jugendlichen bei Fragen und Sorgen unterstützen und ihnen Hilfe anbieten. Deshalb lohnt es sich für Jugendverbände und Sportvereine, neben der Organisation von lernförderlichen Settings auch in die Qualität der Leiter:innenausbildung zu investieren.

7 Literaturverzeichnis

- Agans, Jennifer P., Robey B. Champine, Sara K. Johnson, Karl Erickson, und Ceren Yalin. 2015. «Promoting healthy lifestyles through youth activity participation: Lessons from research.» In *Promoting positive youth development: Lessons from the 4-H study.*, hrsg. v. Edmond P. Bowers, John G. Geldhof, Sara K. Johnson, Lacey C. Hilliard, Rachel M. Hershberg, Jacqueline V. Lerner und Richard M. Lerner, 137-158. Cham: Springer International Publishing.
- Anderson-Butcher, Dawn, Samantha Bates, Anthony J. Amorose, Rebecca Wade-Mdivianian, und Leeann M. Lower-Hoppe. 2021. «Social-Emotional Learning Interventions in Youth Sport: What Matters in Design?» *Child and Adolescent Social Work Journal* 38 (4): 367-379. doi: <https://doi.org/10.1007/s10560-021-00773-w>.
- Arnold, Mary E., Brooke Dolenc Nott, und Jana L. Meinhold. 2012. *The Positive Youth Development Inventory Full Version Retrospective Pre-Test Format*. Corvallis, OR: Oregon State University 4-H Youth Development Program.
- Basili, Emanuele, Maryluz Gomez Plata, Carmelina Paba Barbosa, Maria Gerbino, Eriona Thartori, Carolina Lunetti, Liliana Maria Uribe Tirado, Marcela Ruiz García, Bernadette Paula Luengo Kanacri, Gonzalo Tamayo Giraldo, Mariela Narvaez Marin, Fiorenzo Laghi, und Concetta Pastorelli. 2020. «Multidimensional Scales of Perceived Self-Efficacy (MSPSE): Measurement invariance across Italian and Colombian adolescents.» *PLoS One* 15 (1): e0227756. doi: <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0227756>.
- Berger, Christian, Nancy Deutsch, Olga Cuadros, Eduardo Franco, Matias Rojas, Gabriela Roux, und Felipe Sánchez. 2020. «Adolescent peer processes in extracurricular activities: Identifying developmental opportunities.» *Children and Youth Services Review* 118: 105457. doi: <https://doi.org/10.1016/j.childyouth.2020.105457>.
- Beywl, Wolfgang, und Christine Künzli David. 2020. «Augenhöhe von Forschung und Praxis im Bildungsbereich. Potenziale instrumentellinklusive Forschung für Pädagogische Hochschulen.» *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung* 38: 54-66. doi: <https://doi.org/10.25656/01:21774>.
- Bundesamt für Statistik (BFS) 2020. «Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017 - Telefonischer und schriftlicher Fragebogen.» In *BFS-Nummer: do-d-14.02-ESS-02*. Neuchâtel: BFS. <https://dam-api.bfs.admin.ch/hub/api/dam/assets/14839331/master>.
- Burkhard, Brian M., Kathleen M. Robinson, Elise D. Murray, und Richard M. Lerner. 2020. «Positive Youth Development: Theory and Perspective.» In *The Encyclopedia of Child and Adolescent Development*, hrsg. v. Stephen Hupp und Jeremy D. Jewell, 1-12. Hoboken: John Wiley & Sons.
- Chernyshenko, Oleksandr S., Miloš Kankaraš, und Fritz Drasgow. 2018. «Social and emotional skills for student success and well-being: Conceptual framework for the OECD study on social and emotional skills.» In *OECD Education Working Papers No. 173*. Paris: OECD Publishing. <https://www.oecd-ilibrary.org/content/paper/db1d8e59-en>.
- Cohen, Jacob. 1988. *Statistical power analysis for the behavioral sciences*. New York: Routledge.
- Deci, Edward L., und Richard M. Ryan. 1985. *Intrinsic motivation and self-determination in human behavior*. New York: Human Behavior Press.
- Delgrande Jordan, Marina, Yvonne Eichenberger, Andrea Kretschmann, und Eva Schneider. 2019. «Eine explorative Untersuchung des Zusammenhangs zwischen dem Konsum psychoaktiver Substanzen und Merkmalen 11- bis 15-jähriger Jugendlicher in der Schweiz - Ergebnisse der Studie «Health Behaviour in School-aged Children» (HBSC) 2018 » In *Forschungsbericht 105*. Lausanne: Sucht Schweiz.
- Dibben, Chris, Chris Playford, und Richard Mitchell. 2017. «Be(ing) prepared: Guide and Scout participation, childhood social position and mental health at age 50-a prospective birth cohort study.» *J Epidemiol Community Health* 71 (3): 275-281. doi: <https://doi.org/10.1136/jech-2016-207898>.
- Döring, Nicola, und Jürgen Bortz. 2016. *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften*. 5. vollständig überarbeitete, aktualisierte und erweiterte Auflage. Berlin: Springer-Verlag.
- evasys GmbH. 2021. evasys GmbH, Zugriff 23.10.2022. <https://evasys.de>.
- Ferrari, Ilaria, Kathrin Bretz, Roger Keller, Jürgen Kühnis, Harald Seelig, und Christian Herrmann. 2022. «Bewegung im Kindesalter. Wie sich körperliche und psychische Kompetenzen entwickeln.» *Psychoscope* 3: 24-27.
- Garst, Barry A., Ryan J. Gagnon, und Anja Whittington. 2016. «A Closer Look at the Camp Experience:

- Examining Relationships Between Life Skills, Elements of Positive Youth Development, and Antecedents of Change Among Camp Alumni.» *Journal of Outdoor Recreation, Education, and Leadership* 8 (2): 180-199. doi: <https://doi.org/10.18666/JOREL-2016-V8-I2-7694>.
- Garst, Barry A., und Anja Whittington. 2020. «Defining Moments of Summer Camp Experiences: An Exploratory Study With Youth in Early Adolescence.» *Journal of Outdoor Recreation, Education and Leadership* 12 (3): 306–321. doi: <https://doi.org/10.18666/JOREL-2020-V12-I3-10109>.
- Hurrelmann, Klaus, und Gudrun Quenzel. 2015. «Lost in transition: status insecurity and inconsistency as hallmarks of modern adolescence.» *International Journal of Adolescence and Youth* 20 (3): 261-270. doi: <https://doi.org/10.1080/02673843.2013.785440>.
- Jang, Sung Joon, Byron R. Johnson, Young-Il Kim, Edward C. Polson, und Buster G. Smith. 2014. «Structured Voluntary Youth Activities and Positive Outcomes in Adulthood: An Exploratory Study of Involvement in Scouting and Subjective Well-Being.» *Sociological Focus* 47 (4): 238-267. doi: <https://doi.org/10.1080/00380237.2014.939926>.
- Kalcsics, Katharina, Anne-Françoise Vuilleumier, und Graziano Regazzoni. (2011). Pfadiprofil - Die pädagogischen Grundlagen der Pfadibewegung Schweiz. Bern: Pfadibewegung Schweiz (PBS). Zugriff 29.05.2022. https://pfadi.swiss/media/files/fa/212001de_pfadiprofil.pdf.
- Kirchhoff, Esther, und Roger Keller. 2021. «Age-Specific Life Skills Education in School: A Systematic Review.» *Frontiers in Education* 6:660878. doi: <https://doi.org/10.3389/educ.2021.660878>.
- Krohne, Heinz Walter, Boris Egloff, Carl-Walter Kohlmann, und Anja Tausch. 1996. «Untersuchungen mit einer deutschen Version der «Positive and Negative Affect Schedule» (PANAS).» *Diagnostica*, 42: 139-156. doi: <https://doi.org/10.1037/t49650-000>.
- Lerner, Richard M. 2017. «Commentary: Studying and testing the positive youth development model: A tale of two approaches.» *Child Development* 88 (4): 1183-1185. doi: <https://doi.org/10.1111/cdev.12875>.
- Lerner, Richard M., Amy E. Alberts, und Deborah L. Bobek. (2007). Engagierte Jugend - Lebendige Gesellschaft. Möglichkeiten zur Stärkung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit durch positive Jugendentwicklung (Engaged Youth - Lively Society. Opportunities to Strengthen Democracy and Social Justice through Positive Youth Development). Bielefeld: Bertelsmann Stiftung. Zugriff 28.05.2022. https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Jungbewegt/Downloads/Fachexpertisen/Expertise_Lerner.pdf.
- Lohaus, Arnold, Heike Eschenbeck, Carl-Walter Kohlmann, und Johannes Klein-Hessling. 2018. *Fragebogen zur Erhebung von Stress und Stressbewältigung im Kindes- und Jugendalter - Revision (SSKJ 3–8 R)*. Göttingen: Hogrefe.
- Lohaus, Arnold, und Fridtjof W Nussbeck. 2016. *Fragebogen zu Ressourcen im Kindes- und Jugendalter FRKJ 8-16*. Göttingen: Hogrefe.
- MacArthur, G., D. M. Caldwell, J. Redmore, S. H. Watkins, R. Kipping, J. White, C. Chittleborough, R. Langford, V. Er, R. Lingam, und et al. 2018. «Individual-, family-, and school-level interventions targeting multiple risk behaviours in young people.» *Cochrane Database of Systematic Reviews* (10). doi: <https://doi.org/10.1002/14651858.CD009927.pub2>.
- Maslow, Abraham H. 1943. «A theory of human motivation.» *Psychological Review* 50 (4): 370-396. doi: 10.1037/h0054346.
- Mincemoyer, Claudia C., und Daniel F. Perkins. 2005. «Measuring the impact of youth development programs: A national on-line youth life skills evaluation system.» *The Forum for Family and Consumer Issues* 10 (2): 1-9.
- Mygind, Laerke, Eva Kjeldsted, Rikke Hartmeyer, Erik Mygind, Mads Bølling, und Peter Bentsen. 2019. «Mental, physical and social health benefits of immersive nature-experience for children and adolescents: A systematic review and quality assessment of the evidence.» *Health Place* 58: 102136. doi: <https://doi.org/10.1016/j.healthplace.2019.05.014>.
- National Health Promotion Associates Inc. (NHPA). 2019. *Life skills training questionnaire – High school version*. White Plains, NY: NHPA.
- Oerter, Rolf, und Eva Dreher. 2008. «Jugendalter.» In *Entwicklungspsychologie*, hrsg. v. Rolf Oerter und Leo Montada, 271-332. Weinheim: Beltz.
- Pfadibewegung Schweiz. (2008). Haltungspapier Gesundheitsförderung. Bern: Pfadibewegung Schweiz (PBS). Zugriff 28.05.2022. https://pfadi.swiss/media/files/6f/211401de_haltungspapier_gesundheitsforderung.pdf.
- Richmond, Dan, Jim Sibthorp, und Cait Wilson. 2019. «Understanding the Role of Summer Camps in the Learning Landscape: An Exploratory Sequential Study.» *2019* 14 (3): 22. doi: <https://doi.org/10.5195/jyd.2019.780>.

- Ryan, Richard M., und Edward L. Deci. 2000. «Self-determination theory and the facilitation of intrinsic motivation, social development, and well-being.» *American Psychologist* 55 (1): 68-78. doi: <https://doi.org/10.1037/0003-066X.55.1.68>.
- Sameroff, Arnold. 2010. «A Unified Theory of Development: A Dialectic Integration of Nature and Nurture.» *Child Development* 81 (1): 6-22. doi: <https://doi.org/10.1111/j.1467-8624.2009.01378.x>.
- Taylor, Rebecca D., Eva Oberle, Joseph A. Durlak, und Roger P. Weissberg. 2017. «Promoting Positive Youth Development Through School-Based Social and Emotional Learning Interventions: A Meta-Analysis of Follow-Up Effects.» *Child Dev* 88 (4): 1156-1171. doi: <https://doi.org/10.1111/cdev.12864>.
- Tomasik, Martin J., Christopher M. Napolitano, und Urs Moser. 2019. «Trajectories of academic performance across compulsory schooling and thriving in young adulthood.» *Child Development* 90 (6): e745-e762. doi: <https://doi.org/10.1111/cdev.13150>.
- Whittington, Anja, Barry A. Garst, Ryan J. Gagnon, und Sarah Baughman. 2017. «Living Without Boys: A Retrospective Analysis of the Benefits and Skills Gained at All-Female Camps.» *Journal of Experiential Education* 40 (2): 97-113. doi: <https://doi.org/10.1177/1053825916689266>.

8 Anhang

8.1 Kurzdokumentation der verwendeten Skalen

8.1.1 In der Pfadi gelernte Kompetenzen und deren Wichtigkeit für den Lebensalltag

Einzelitems: Neun Kompetenzen, die auf den Pfadiwerten basieren

Quellenangabe: in Anlehnung an Kalcsics, Vuilleumier, und Regazzoni (2011) und Richmond, Sibthorp, und Wilson (2019).

Einleitungstext: In der Pfadi habe ich gelernt, ... / In meinem Lebensalltag ist es wichtig, ...

Skalierung: 1 = trifft gar nicht zu, 7 = trifft völlig zu / 1 = gar nicht wichtig, 7 = sehr wichtig.

Erfragt bei T1 (N = 739-745)

Items

- In einer Gruppe zusammenzuarbeiten
- Verantwortung zu übernehmen
- der Natur Sorge zu tragen
- kreativ zu sein
- praktische Probleme zu lösen
- Schwierigkeiten mit Zuversicht zu begegnen
- Aktivitäten zu planen
- meine Hilfe anzubieten
- Sachen zu organisieren

8.1.2 Emotionales Wohlbefinden, körperliche Stresssymptome und körperliche Aktivität

Skala: PANAS Positiver Affekt (10 Items, für Skalenbildung allerdings ohne Item «wach»)

Quellenangabe: Krohne et al. (1996)

Einleitungstext: Wie hast du dich in den letzten zwei Wochen gefühlt?

Skalierung: 1 = trifft gar nicht zu, 7 = trifft völlig zu.

	T1				T2			
	Gesamt	D-CH	F-CH	I-CH	Gesamt	D-CH	F-CH	I-CH
N	741				653			
Cronbach's α	.816	.809	.857	.753	.838	.837	.868	.787
M	4.69				5.12			
SD	0.95				0.86			

Items

- freudig erregt
- stark
- begeistert
- stolz
- interessiert
- wach
- angeregt
- entschlossen
- aufmerksam
- aktiv

Skala: PANAS Negativer Affekt (10 Items)

Quellenangabe: Krohne et al. (1996)

Einleitungstext: Wie hast du dich in den letzten zwei Wochen gefühlt?

Skalierung: 1 = trifft gar nicht zu, 7 = trifft völlig zu.

	T1				T2			
	Gesamt	D-CH	F-CH	I-CH	Gesamt	D-CH	F-CH	I-CH
<i>N</i>	740				653			
Cronbach's α	.845	.834	.870	.830	.866	.851	.898	.854
<i>M</i>	2.83				2.81			
<i>SD</i>	1.08				1.04			

Items

- gereizt
- bekümmert
- verärgert
- schuldig
- erschrocken
- feindselig
- beschämt
- nervös
- durcheinander
- ängstlich

Einzelitems: Körperliche Stresssymptome (6 Items)

Quellenangabe: Lohaus et al. (2018)

Einleitungstext: Denke bitte auch hier an die letzten zwei Wochen. Wie oft ...

Skalierung: 1 = nie, 2 = einmal, 3 = mehrmals.

Erfragt bei T1 (*N*=746-750) und T2 (*N*=645-648)

Items

- konntest du nicht gut schlafen?
- hattest du Kopfweh?
- hattest du Bauchweh?
- war dir schwindelig?
- war dir übel?
- hattest du keinen Appetit?

Einzelitem: Körperliche Aktivität

Quellenangabe: In Anlehnung an Bundesamt für Statistik (BFS) (2020)

Einleitungstext: Wie oft bist du in den letzten zwei Wochen...

Skalierung: 1 = nie, 2 = einmal pro Woche, 3 = mehrmals pro Woche, 4 = (fast) täglich.

Erfragt bei T1 (*N* = 736) und T2 (*N* = 648)

Item

- ... in deiner Freizeit durch körperliche Betätigung zum Schwitzen gekommen (z.B. durch schnelles Laufen, Rennen, Velofahren usw.)?

8.1.3 Lebenskompetenzen

Skala: Empathie und Perspektivenübernahme (6 Items)

Quellenangabe: Lohaus und Nussbeck (2016)

Einleitungstext: Bitte beantworte die folgenden Fragen, auch wenn du nicht ganz sicher bist.

Skalierung: 1 = trifft gar nicht zu, 7 = trifft völlig zu.

	T1				T2			
	Gesamt	D-CH	F-CH	I-CH	Gesamt	D-CH	F-CH	I-CH
<i>N</i>	739				652			
Cronbach's α	.844	.840	.854	.846	.862	.879	.843	.856
<i>M</i>	5.16				5.23			
<i>SD</i>	1.05				0.98			

Items

- Ich gebe mir viel Mühe, andere zu verstehen.
- Ich denke darüber nach, wie es anderen geht.
- Ich kann mich gut in die Lage anderer hineinversetzen.
- Bei einem Streit versuche ich auch die andere Seite zu verstehen.
- Ich kann gut nachempfinden, wie sich andere fühlen.
- Ich weiss, wie sich andere Menschen fühlen.

Skala: Fürsorge (4 Items)

Quellenangabe: in Anlehnung an Arnold, Nott, und Meinhold (2012)

Einleitungstext: Bitte beantworte die folgenden Fragen, auch wenn du nicht ganz sicher bist.

Skalierung: 1 = trifft gar nicht zu, 7 = trifft völlig zu.

	T1				T2			
	Gesamt	D-CH	F-CH	I-CH	Gesamt	D-CH	F-CH	I-CH
<i>N</i>	739				652			
Cronbach's α	.705	.699	.709	.717	.739	.761	.748	.663
<i>M</i>	5.75				5.73			
<i>SD</i>	0.88				0.87			

Items

- Wenn Not am Mann/an der Frau ist, biete ich Hilfe an, wann immer ich kann.
- Ich mache mir Gedanken darüber, wie sich meine Entscheidungen auf andere Menschen auswirken.
- Man kann sich darauf verlassen, dass ich helfe, wenn jemand mich braucht.
- Ich kümmere mich um die Gefühle meiner Freund:innen.

Skala: Einen Beitrag an die Gemeinschaft leisten (4 Items)

Quellenangabe: in Anlehnung an (Arnold, Nott, und Meinhold 2012)

Einleitungstext: Bitte beantworte die folgenden Fragen, auch wenn du nicht ganz sicher bist.

Skalierung: 1 = trifft gar nicht zu, 7 = trifft völlig zu.

	T1				T2			
	Gesamt	D-CH	F-CH	I-CH	Gesamt	D-CH	F-CH	I-CH
<i>N</i>	739				651			
Cronbach's α	.697	.709	.688	.674	.755	.778	.746	.693
<i>M</i>	5.23				5.37			
<i>SD</i>	1.00				0.98			

Items

- Ich übernehme eine aktive Rolle in meiner Umgebung.
- Ich helfe, um andere weiterzubringen.
- Ich arbeite gerne mit anderen zusammen, um Probleme zu lösen.
- Es ist mir wichtig zu versuchen, etwas in der Welt zu bewirken.

Skala: Optimismus (6 Items)

Quellenangabe: Lohaus und Nussbeck (2016)

Einleitungstext: Bitte beantworte die folgenden Fragen, auch wenn du nicht ganz sicher bist.

Skalierung: 1 = trifft gar nicht zu, 7 = trifft völlig zu.

	T1				T2			
	Gesamt	D-CH	F-CH	I-CH	Gesamt	D-CH	F-CH	I-CH
<i>N</i>	736				653			
Cronbach's α	.856	.873	.841	.813	.884	.897	.866	.860
<i>M</i>	4.99				5.12			
<i>SD</i>	1.16				1.12			

Items

- Ich habe eine positive Grundstimmung.
- Ich glaube fest daran, dass ich ein schönes Leben vor mir habe.
- Auch wenn ich Probleme habe, sehe ich das Positive.
- Wenn es mir mal nicht so gut geht, weiss ich, dass es mir bald wieder besser geht.
- Ich glaube daran, dass sich alles irgendwie zum Guten wendet.
- Ich blicke mit Zuversicht in meine Zukunft.

Skala: Kohärenzsinn (6 Items)

Quellenangabe: Lohaus und Nussbeck (2016)

Einleitungstext: Bitte beantworte die folgenden Fragen, auch wenn du nicht ganz sicher bist.

Skalierung: 1 = trifft gar nicht zu, 7 = trifft völlig zu.

	T1				T2			
	Gesamt	D-CH	F-CH	I-CH	Gesamt	D-CH	F-CH	I-CH
<i>N</i>	736				653			
Cronbach's α	.802	.794	.833	.726	.840	.833	.858	.815
<i>M</i>	5.27				5.31			
<i>SD</i>	1.00				1.00			

Items

- Ich denke, mein Leben hat einen Sinn.
- Ich kann mein Leben beeinflussen.
- Ich verstehe, was um mich herum geschieht.
- Das meiste in meinem Leben hat eine Bedeutung.
- Ich kann bestimmen, was in meinem Leben passiert.
- Durch mein Verhalten kann ich meine Zukunft verändern.

Skala: Selbstwert (6 Items)

Quellenangabe: Lohaus und Nussbeck (2016)

Einleitungstext: Bitte beantworte die folgenden Fragen, auch wenn du nicht ganz sicher bist.

Skalierung: 1 = trifft gar nicht zu, 7 = trifft völlig zu.

	T1				T2			
	Gesamt	D-CH	F-CH	I-CH	Gesamt	D-CH	F-CH	I-CH
<i>N</i>	736				653			
Cronbach's α	.901	.912	.890	.880	.904	.915	.889	.893
<i>M</i>	4.74				4.91			
<i>SD</i>	1.34				1.27			

Items

- Ich bin zufrieden, so wie ich bin.
- Ich wünsche mir, anders zu sein. (rekodiert)
- Ich mag mich selbst.
- Ich kann auf mich selber stolz sein.
- Ich fühle mich wohl, wenn ich über mich selbst nachdenke.
- Ich habe viele gute Gefühle, wenn ich an mich denke.

Skala: Selbstwirksamkeit (6 Items)

Quellenangabe: Lohaus und Nussbeck (2016)

Einleitungstext: Bitte beantworte die folgenden Fragen, auch wenn du nicht ganz sicher bist.

Skalierung: 1 = trifft gar nicht zu, 7 = trifft völlig zu.

	T1				T2			
	Gesamt	D-CH	F-CH	I-CH	Gesamt	D-CH	F-CH	I-CH
<i>N</i>	736				653			
Cronbach's α	.885	.885	.900	.864	.906	.904	.906	.910
<i>M</i>	5.04				5.09			
<i>SD</i>	1.11				1.12			

Items

- Wenn ich wirklich etwas erreichen will, gelingt es mir auch.
- Wenn ich mir ein Ziel setze, erreiche ich es auch.
- Ich kann mit meinen Fähigkeiten viel erreichen.
- Mit meinen Fähigkeiten kann ich alles erreichen.
- Wenn ich mir etwas vornehme, schaffe ich es auch.
- Ich weiss, dass ich alles erreichen kann, was ich erreichen will.

Skala: Durchsetzungsfähigkeit (7 Items)

Quellenangabe: in Anlehnung an National Health Promotion Associates Inc. (NHPA) (2019; erstes Item) und Basili et al. (2020; andere Items)

Einleitungstext: Kannst du...

Skalierung: 1 = trifft gar nicht zu, 7 = trifft völlig zu.

	T1				T2			
	Gesamt	D-CH	F-CH	I-CH	Gesamt	D-CH	F-CH	I-CH
<i>N</i>	734				642			
Cronbach's α	.845	.857	.819	.745	.860	.863	.859	.851
<i>M</i>	5.44				5.55			
<i>SD</i>	1.07				1.00			

Items

- einer Person sagen, sich ans Ende der Schlange zu stellen, wenn sie versucht, sich vorzudrängeln?
- ein Gespräch mit anderen Personen führen?
- deine Meinung äussern, wenn andere Personen anderer Meinung sind als du?
- für dich selbst eintreten, wenn du dich ungerecht behandelt fühlst?
- mit Situationen umgehen, in denen andere Personen dich ärgern oder deine Gefühle verletzen?
- dem Druck anderer Personen widerstehen, Dinge zu tun, die dich in Schwierigkeiten bringen können?
- standhaft gegenüber anderen Personen bleiben, die etwas Unvernünftiges oder Unangenehmes von dir verlangen?

Skala: Selbstkontrolle/Selbstregulation (7 Items)

Quellenangabe: in Anlehnung an Anderson-Butcher et al. (2021)

Einleitungstext: Wie sehr treffen folgende Aussagen auf dich zu?

Skalierung: 1 = trifft gar nicht zu, 7 = trifft völlig zu.

	T1				T2			
	Gesamt	D-CH	F-CH	I-CH	Gesamt	D-CH	F-CH	I-CH
<i>N</i>	739				642			
Cronbach's α	.826	.835	.836	.790	.854	.874	.846	.813
<i>M</i>	4.85				4.99			
<i>SD</i>	1.05				1.04			

Items

- Ich bin in der Lage, meine Wut zu kontrollieren.
- Wenn mich etwas frustriert, kann ich mich leicht beruhigen.
- Ich kann mich aus einer Situation zurückziehen, wenn ich wütend bin.
- Wenn ich ein Problem habe, denke ich nach, bevor ich handle.
- Ich kann weggehen, wenn mich jemand ärgert.
- Wenn ich gestresst bin, kann ich mich selbst beruhigen.
- Ich kann mich beruhigen, wenn mich etwas verärgert.

Skala: Anstrengung (6 Items)

Quellenangabe: in Anlehnung an Anderson-Butcher et al. (2021)

Einleitungstext: Wie sehr treffen folgende Aussagen auf dich zu?

Skalierung: 1 = trifft gar nicht zu, 7 = trifft völlig zu.

	T1				T2			
	Gesamt	D-CH	F-CH	I-CH	Gesamt	D-CH	F-CH	I-CH
<i>N</i>	739				642			
Cronbach's α	.819	.823	.846	.763	.854	.865	.872	.758
<i>M</i>	5.02				5.09			
<i>SD</i>	0.96				0.96			

Items

- Ich strenge mich bei allem, was ich tue, an.
- Ich strenge mich an, auch wenn mich niemand dazu auffordert.
- Auch wenn es schwierig wird, gebe ich mein Bestes.
- Ich gebe nicht auf, auch wenn ich vor einer Herausforderung stehe.
- Ich strenge mich an, selbst wenn ich glaube, dass ich versagen könnte.
- Wenn ich mit einem Problem konfrontiert werde, denke ich darüber nach, wie ich es lösen kann.

Skala: Kritisches Denken, Problemlösen (5 Items)

Quellenangabe: in Anlehnung an Mincemoyer und Perkins (2005)

Einleitungstext: Wenn ich ein Problem antreffe, ...

Skalierung: 1 = trifft gar nicht zu, 7 = trifft völlig zu.

	T1				T2			
	Gesamt	D-CH	F-CH	I-CH	Gesamt	D-CH	F-CH	I-CH
<i>N</i>	740				642			
Cronbach's α	.814	.816	.826	.789	.861	.883	.847	.784
<i>M</i>	5.31				5.39			
<i>SD</i>	1.02				1.01			

Items

- suche ich nach Informationen, die mir helfen, das Problem zu verstehen.
- wäge ich das Risiko ab, bevor ich eine Entscheidung treffe.
- beziehe ich frühere Entscheidungen in meine Überlegungen mit ein.
- versuche ich herauszufinden, was genau das Problem ist.
- vergleiche ich verschiedene Lösungen, um die beste Lösung zu finden.

8.1.4 Soziale Ressource: Unterstützung durch Freund:innen bzw. Leitungspersonen

Skala: Wahrgenommene soziale Unterstützung durch Freund:innen (4 Items)

Quellenangabe: (Delgrande Jordan et al. 2019; statt Kolleginnen und Kollegen: Freund:innen)

Einleitungstext: Bitte beantworte die folgenden Fragen, auch wenn du nicht ganz sicher bist.

Skalierung: 1 = trifft gar nicht zu, 7 = trifft völlig zu.

	T1				T2			
	Gesamt	D-CH	F-CH	I-CH	Gesamt	D-CH	F-CH	I-CH
<i>N</i>	734				652			
Cronbach's α	.860	.870	.854	.860	.882	.882	.867	.916
<i>M</i>	5.67				5.73			
<i>SD</i>	1.20				1.13			

Items

- Meine Freund:innen sind darum bemüht mir zu helfen.
- Ich kann mich auf meine Freund:innen verlassen, wenn etwas schief läuft.
- Ich habe Freund:innen, mit denen ich meine Freuden und Sorgen teilen kann.
- Ich kann mit meinen Freund:innen über meine Probleme reden.

Skala: Wahrgenommene soziale Unterstützung durch die Leitungspersonen (4 Items)

Quellenangabe: in Anlehnung an Delgrande Jordan et al. (2019)

Einleitungstext: Im Rückblick auf das mova: Wie sehr stimmst du folgenden Aussagen zu?

Skalierung: 1 = trifft gar nicht zu, 7 = trifft völlig zu.

	T2			
	Gesamt	D-CH	F-CH	I-CH
<i>N</i>	650			
Cronbach's α	.880	.893	.863	.878
<i>M</i>	5.62			
<i>SD</i>	1.20			

Items

- Meine Freund:innen sind darum bemüht mir zu helfen.
- Ich kann mich auf meine Freund:innen verlassen, wenn etwas schief läuft.
- Ich habe Freund:innen, mit denen ich meine Freuden und Sorgen teilen kann.
- Ich kann mit meinen Freund:innen über meine Probleme reden.

8.1.5 Lagerrückblick: Zufriedenheit mit dem BuLa, neu Gelerntes

Skala: Zufriedenheit mit dem BuLa und Spass im BuLa (7 Items)

Quellenangabe: selbstentwickelte Items

Einleitungstext: Während des mova: Wie zufrieden warst du... (erste sechs Items) / Wie sehr stimmst du folgenden Aussagen zu? (siebtes Item)

Skalierung: 1 = trifft gar nicht zu, 7 = trifft völlig zu.

	T2			
	Gesamt	D-CH	F-CH	I-CH
<i>N</i>	651			
Cronbach's α	.754	.756	.769	.594
<i>M</i>	5.72			
<i>SD</i>	0.78			

Items

- mit den Aktivitäten?
- mit dem Zusammenleben in deiner Abteilung / Gruppe?
- mit deinen Pio-Leiter:innen?
- mit dem Lagerplatz deiner Abteilung / Gruppe?
- mit dem Essen?
- mit dem ganzen mova-Gelände?
- Ich hatte Spass im mova.

8.2 Einverständniserklärung

Informationen zur SCOUT-Studie (Study on Competence Development in Out-of-school Settings)

Liebe/r Pio

Wir sind Roger Keller, Esther Kirchhoff und Barbara Blanc von der Pädagogischen Hochschule Zürich. Barbara (Fiffan) ist zudem Präsidentin der Pfadibewegung Schweiz. Wir forschen dazu, wie es Kindern und Jugendlichen geht und wie Schulen und Freizeitorganisationen (z.B. die Pfadi) junge Menschen unterstützen können.

Die Pfadibewegung Schweiz möchte wissen, was dir die Pfadi für dein Leben mit auf den Weg gibt. Um dies zu erfahren, führen wir eine Befragung der Pios im mova durch. Warum braucht es dafür eine Studie? Pfadis wissen doch, was sie in der Pfadi lernen. Den Personen ausserhalb der Pfadi zu kommunizieren, was die Pfadi leistet, ist nicht immer ganz einfach. Dazu brauchen wir wissenschaftlich gesicherte Daten.

Die Befragung hat zwei Teile: Es gibt einen ersten Fragebogen jetzt zu Beginn des mova und einen zweiten Fragebogen kurz vor Ende des mova. Indem wir dich zweimal zu den fast gleichen Dingen fragen, können wir auch sehen, was sich bei dir durch das mova verändert.

Falls dich die Gedanken an diese Dinge traurig machen, dann zögere bitte nicht, uns direkt zu kontaktieren. Wenn du nicht mit uns darüber sprechen magst, dann empfehlen wir dir, mit einer dir nahestehenden Person zu reden, die dich unterstützen kann.

Roger Keller (Tel. 043 305 58 91, roger.keller@phzh.ch)
Esther Kirchhoff (Tel. 043 305 65 38, esther.kirchhoff@phzh.ch)

Hast du ein Problem mit uns Forschenden? Dann kannst du dich per E-Mail bei der Ethikkommission der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich melden: chair.ethics.committee@phil.uzh.ch

Das Ausfüllen eines Fragebogens dauert ca. 20 Minuten.

Auf der Einverständniserklärung sowie am Anfang der Fragebögen bitten wir dich, deinen persönlichen mova-Code anzugeben. So können wir deine Antworten in den beiden Fragebögen zusammensetzen und deiner Einverständniserklärung zuordnen. Die Einverständniserklärung unterschreibst du mit deinem Namen. Deine Adresse kennen wir nicht. Die Einverständniserklärung wird streng vertraulich behandelt und getrennt von den Fragebögen aufbewahrt. Niemand ausserhalb des Forschungsteams hat auf sie Zugriff. Es erfährt niemand, was du persönlich geantwortet hast. Auch in den Berichten, die wir für die Pfadibewegung Schweiz und die Forschung schreiben werden, wird niemand sehen, dass du an der Befragung teilgenommen hast. Dies bedeutet: **Die Befragung ist anonym und deine persönlichen Daten sind geschützt.**

Wichtig ist: **Die Befragung ist freiwillig.** Du kannst jederzeit und ohne einen Grund anzugeben mit dem Ausfüllen des Fragebogens aufhören. Du kannst auch dein Einverständnis, an der Studie teilzunehmen, jederzeit widerrufen.

Bevor du mit dem Ausfüllen beginnst, kannst du den anwesenden Forschenden auch noch Fragen stellen.

Wenn du an der Befragung teilnehmen möchtest, bitten wir dich, auf der folgenden Seite dein Einverständnis zu geben.

Einverständniserklärung

- Ich habe verstanden, um was es geht. ja nein
- Ich konnte den Forschenden Fragen zur Studie stellen und habe eine verständliche Antwort erhalten. ja nein
- Ich nehme freiwillig an den beiden Befragungen jetzt und kurz vor Ende des mova teil. ja nein
- Ich weiss, dass ich jederzeit mit dem Ausfüllen der Fragebögen aufhören und meine Teilnahme an der Studie widerrufen kann. ja nein
- Ich habe eine Kopie der Studieninformation bekommen. ja nein

Hast du bei allen Sätzen «Ja» angekreuzt?

Dann bitten wir dich hier, deinen persönlichen **mova-Code** zu notieren und zu **unterschreiben**. Damit bestätigst du deine Teilnahme an der Studie.

Dein persönlicher mova-Code: _____

Ort:

Datum:

Unterschrift Teilnehmer:in

Goms
